



An alle Gemeinden der Berlin-Mitteldeutschen Vereinigung

Berlin, 29.12.2020

Liebe Geschwister!

In wenigen Stunden geht wieder ein Jahr zu Ende. Mit diesem Jahr ist nicht nur Zeit vergangen, sondern wir mussten uns von vielen Gewohnheiten verabschieden. Bisher haben wir viele Pläne gelegt und daraufhin gearbeitet. All unser Planen war plötzlich nichts wert. Täglich neu mussten wir uns entscheiden und auf die Ereignisse reagieren. Bisher waren wir über die Jahresabschlüsse hoch erfreut. Diesmal warten wir mit einem gewissen Unwohlsein auf die Zahlen. Normal schien es uns, unsere Freiheit in vollen Zügen zu genießen. Vergangen ist der Vollgenuss. Er musste Begriffen weichen wie „Solidarität“ oder „Rücksichtnahme“... Fast scheint es mir, als ob unsere Welt plötzlich gealtert wäre. Die schönen Tage sind vorbei. Plötzlich zählt nicht mehr das Haben, sondern das Sein.

Wer bin ich? Wer sind wir? Leben wir in Beziehungen, die auch in Krisenzeiten tragen? Leben wir versöhnt mit unserer Vergangenheit, damit wir in der Gegenwart sein können? Dieses nun zu Ende gehende Jahr hat so ungeschminkt aufgezeigt, was Schein und was Sein ist.

Von daher war es ein gutes Jahr. Ein Jahr mit vielen Herausforderungen und neuen Chancen, die wir genutzt haben und nutzen konnten. Es war ein Jahr, dass uns aus dem gewohnten Trott riss und uns zur Stille zwang. Das tat ungewohnt weh.

Jetzt beginnt wieder ein neues Jahr. Ja und wir haben wieder geplant. Doch diesmal wissen wir uns abhängiger – nicht nur von den Umständen, sondern von dem Segen unseres Gottes und Heilandes.

Wir sind Kinder Gottes und wie das Volk Israel zur Zeit des Mose unterwegs war in eine ungewisse aber verheißene Zukunft, so sind wir unterwegs. Mose schrieb ein Lied in dieser Zeit (Psalm 90) um zu besingen, worauf es ankommt: „Schenke uns deine Liebe **jeden Morgen neu!** Dann können wir singen und uns freuen, solange wir leben!“ (V14).

Jeden Morgen neu benötigen wir die Zuwendung Gottes im kommenden Jahr. Seine Liebe schenkt Sicherheit in unsicherer Zeit. Seine Zuwendung schafft Heil in Zeiten der Pandemie. Mitten in den Klage Liedern (3,22ff) wird es uns zugerufen: „Die Güte



des HERRN ist's, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß. Der HERR ist mein Teil, spricht meine Seele; darum will ich auf ihn hoffen“. Mit dieser Zusicherung können wir gemeinsam das neue Jahr gestalten und der Segen Gottes begleitet uns.

Du unser Gott, segne uns - erfülle du uns mit Glauben,
damit wir mit dir und als Gemeinden
unseren Weg durch diese Zeit gehen können.

Segne uns - erfülle du uns mit Liebe,
damit wir Barmherzigkeit im Herzen tragen
und mit Wohlwollen das Leben mit den anderen teilen.

Segne uns – jeden Morgen neu mit deiner Liebe, Güte und Barmherzigkeit.
damit wir Frieden in unseren Herzen gewinnen
und erkennen, was dem anderen guttut.

Mit herzlichen Grüßen

Gunnar Scholz
Vorsteher